

# Volks-Zeitung

mit täglichem Unterhaltungs-Blatt  
Illustrierter Familien-Zeitung und  
farbig illustriertem Witzblatt ULK

Erachtet täglich zweimal, Sonntags nur morgens, Montags nur abends.  
Abonnementpreis für ein Jahr: 20 Pf. Wochenpreis 2/3 Pf.  
Abonnementpreis für ein Vierteljahr: 5 Pf. Abonnementpreis für ein  
Monat: 1 Pf. Insetionspreis für die Zeile 20 Pfennig. Beilage  
am Sonntag. Die Zeile 10 Pfennig. Kleinanzeigen: das Wort  
für ein Tag 5 Pfennig. Die Zeile 10 Pfennig. Haupt-  
Expedition: S.W. Jägerstr. 36-40. Tel.: Amtl. Nr. 10131-10148.  
Vertrieb: Carl Volzstr., Berlin W.

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin S.W.

## Die fromme Kontrolle.

Die Konfessionen und ihre schwachen Brüder halten, wie bekannt, dafür, daß durch das Fortbildungsschulgesetz der Staat die in ihrer unter der Herrschaft der religiösen Frohlie des Kultusministeriums zu stellen sei. Wie die Volksschule, so soll auch die gewerbliche Fortbildungsschule zu einer religiösen Zeitanlage gemacht werden, die dem theologischen Berufungsamt unterstellt werden, und der Kultusministeriums Beaufsichtigung unterliegen, und der Kultusministeriums Beaufsichtigung unterliegen. Ist ein derartig gefälliges Verlangen des Kultusministeriums nicht gegenüber dem preussischen Kultusministerium gerechtfertigt? Hat das preussische Kultusministerium der Entwicklung der Fortbildungsschule Sondernisse bereitet? Die Antwort darauf gibt ein Würdiger der Handels- und Gewerbeverwaltung selbst in Nr. 11 ihres Ministerialblattes vom Jahre 1910.

Die fünfzehnjährige, von 1854 bis 1909, die die Fortbildungsschule von dieser Stelle aus geleitet wurde, sind eine Periode glänzender Entwicklung. Das zeigt sich schon äußerlich in folgenden Zahlen: die Zahl der Fortbildungsschulen stieg von 664 mit 58.400 Schülern auf 2100 mit rund 360.000 Schülern; die Zahl der Fachschulen wuchs von 56 mit 8000 Schülern auf 204 mit 44.300 Schülern. Die laufenden Kosten des Staates steigerten sich von 570.000 auf rund dreizehn Millionen Mark, und ein einmaliges und außerordentliches Ausgaben wurden in diesen fünfzehnjährigen Jahren über vierhundert Millionen Mark verausgabt. Und unzählige Millionen gehen heute die Gemeinden aus!

Der innere Ausbau erstreckt sich besonders auf die Verwaltung und den Unterricht. Im Jahre 1885 genügte ein vortragender Rat, und die gewerblichen Unterrichtsangelegenheiten in der Zentralinstanz zu betreiben. Seit 1905 besteht eine besondere Behörde, bestehend aus einem Direktor, vier vortragenden Räten und drei Hilfsarbeitern. In demselben Jahre wurde das förmliche Landesgewerbeamt geschaffen. Ihm gehören neben sechs hauptamtlich fungierenden, technisch vorgebildeten Mitgliedern dreizehn Sachverständige und Sachverständige als außerberufliche Mitglieder an, die als hervorragende Sachkenner von großem Einfluß auf die Verwaltung der Schulen sind. Denn gerade sie bieten Gewähr dafür, daß das gewerbliche Unterrichtsziel dauernd in den Bahnen fortgeführt, in denen allein die Interessen von Handel und Handwerk gefördert werden können. Ihre Tätigkeit besteht in der Vertretung der Industriellen, Kaufleute und Handwerker in den Ausschüssen und Vorständen der Fach- und Fortbildungsschulen, die die Verwaltung befähigen, den Fortbildungsschulwesen nicht die Hand gemein.

Die Organisation der gewerblichen Unterrichtsverwaltung wurde herbeigeführt durch das Institut der Regierungen- und Gewerbeämter, die dem Regierungspräsidenten als sachkundige Organe zur Seite stehen. Ihnen sind wieder Vorkammissionen nachgeordnet, zum Beispiel die Regierungen des Reichs- und Landesregierungen, die Regierungen der Provinzen, die Regierungen der Städte und Gemeinden, die Regierungen der Kreise und der Fortbildungsschulen, die die Verwaltung befähigen, den Fortbildungsschulwesen nicht die Hand gemein.

Die Verbesserung der Verwaltung, besonders die Dezentralisation, hat einen sichtbaren Einfluß ausgeübt auf die Verbesserung der Organisation, des Unterrichts und seiner Methode. Von besonders günstiger Wirkung war dabei der Grundsat, daß die Zentralinstanz, nicht durch enggezogene Grenzen, nicht durch förmlich bürokratische Vorschriften die Schulen und ihre Lehrer einzuziehen, sondern nur ganz allgemein gehaltenen Bestimmungen zu erstellen und der entsprechenden Entwicklung völlig freie Bahn zu lassen. So verbanden sich die Schulen mit freiwilligem Besuch immer mehr in Folge mit Wirtschaftlichkeit. Durch die Ausbildung und Anstellung hauptamtlicher Leiter und Lehrer erhielt der Unterricht einen besseren methodischen Ausbau, wurde die Fortbildungsschule mehr und mehr als ein Teil der Volksschule empfunden, wurde sie mehr und mehr als ein Teil der Volksschule empfunden, wurde sie mehr und mehr als ein Teil der Volksschule empfunden.

Nur den weiteren Ausbau des gewerblichen Schulwesens stellt die Zentralinstanz selbst das Programm auf. Förderung der gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen im Dienste der Interessen des Handels, der Industrie und des Handwerks. Pflege dieses Unterrichts- und Erziehungswesens als eines unternehmenden Zeitalters, den nationalen und wirtschaftlichen Fortschritt zu fördern, den nationalen und wirtschaftlichen Fortschritt zu fördern, den nationalen und wirtschaftlichen Fortschritt zu fördern.

## Kurze Chronik.

Bei der gestrigen Dynamitexplosion in Wünneporf (Kreis Siegen) wurden acht Personen getötet und zwei Personen schwer verletzt.

Die Prinz-Heinrich-Fahrt nahm gestern in England von Harrogate in der Richtung nach Ripon ihren Lauf und North-Coast ihren Fortgang.

Die französische Regierung hat bei der spanischen Mission wegen der Vorgänge in Eltazar erwidert.

Der Streik der Postarbeiter in Belgien (England) ist beendet worden.

Nun spanischen Posthalter beim Vatikan wurde Navarro Revolver erannt.

Näheres im Text des Blattes.

in eine höhere Schicht der Gesellschaft, dadurch aber auch deren Aufzucht und Erneuerung erleichtern und auf diese Weise zur Milderung der Klassengegensätze beitragen. Fürwahr, ein höchst erhaltenswertes Ziel! Was aber tut, statt diesen Erreichung zu fördern, der schwarze Blod? Mit Eigenfinn und läppischer Gier greift er in ein blühendes und in rascher Entwicklung begriffenes Schulwesen, das so wichtige Aufgaben für unser Volk und seine Zukunft zu erfüllen hat, weil ihm jedes Verständnis für diese Aufgaben fehlt und weil ihm die wirtschaftliche und soziale Zukunft unseres Vaterlandes gleichgültig ist. Nur um auch in den Fortbildungsschulen die landesherrliche Wuchererjagd zu betreiben, sollen diese Anstalten derkommenen Kontrolle durch ein ihnen fernstehendes Ministerium unterstellt werden! Wenn es nicht traurig wäre, daß so etwas in Preußen möglich ist, wäre es zum Lachen fönisch.

## Auf den Kopf der Bevölkerung.

In statistischen Berechnungen lesen wir oft die Erleichterung des Lebens großer Zahlen sehr häufig Durchschnittsziffern zu denen auch die Ziffer gehört, die ausdrückt, wieviel von einer Gesamtmenge auf eine bestimmte Anzahl Menschen rechnen entfällt.

So notwendig diese Durchschnittsziffern sind, so wichtig muß man mit ihnen operieren, damit keine Mißverständnisse entstehen. Wenn wir zum Beispiel lesen, daß auf den Kopf der Bevölkerung eines Wirtschaftsgebietes fünf Liter Bier, fünf Kilogramm Kaffee, Fleisch usw. entfallen, so sagt das gar nichts darüber aus, wie sich der Verbrauch auf die verschiedenen Schichten der Bevölkerung verteilt, sondern dieser Durchschnittsziffer nur nur ermöglichen, eine grobe Ziffer uns verständlich zu machen.

Mit den Durchschnittsziffern wird aber ein überaus großer Irrtum getrieben. Wenn wir zum Beispiel lesen, daß der Fleischverbrauch in Deutschland recht beträchtlich sei, daß auf den Kopf der Bevölkerung rund 50 Kilogramm Fleisch jährlich entfallen, so ist demgegenüber zu sagen, daß es allerdings schon sehr beträchtlich wäre, wenn diese Relation einigermaßen gleichmäßig auf den Kopf der Bevölkerung entfallen würde. Aber in Wirklichkeit liegen die Dinge so, daß unter der Bevölkerung zunächst gewisse Altersgruppen auscheiden, die überhaupt kein Fleisch essen, zum Beispiel Kinder bis zu einem gewissen Alter. Dadurch würde die Durchschnittsziffer für den verbleibenden Teil der Bevölkerung wachsen. Aber innerhalb dieses Teiles ist die Verteilung des Fleisches, die dem einzelnen Konsumenten jährlich zufällt, sehr verschieden. Wir haben zum Beispiel eine breite wohlhabende Schicht der Bevölkerung, die bei im Jahre mindestens 100 Kilogramm Fleisch auf den Kopf entfallen, das ist täglich etwas über ein halbes Pfund. Jeder solche Konsument ist einem zweiten, dem Durchschnittsziffern von 50 Kilogramm wech. Dadurch vermindert sich aber die Quote für den Rest der Konsumenten, die nicht 100 Kilogramm im Jahre verzehren können, bedeutend.

Nehmen wir zehn Köpfe an, auf die nach der Durchschnittsberechnung 50 Kilogramm pro Kopf, also zusammen 500 Kilogramm Fleisch kommen sollen. Drei von diesen Konsumenten nehmen aber für sich je 100 Kilogramm in Anspruch, so daß für die sieben anderen im ganzen nur noch 200 Kilogramm übrig bleiben, das macht auf den einzelnen der sieben eine Quote von nur noch 28,57 Kilogramm jährlich. Macht man sich das Zustandenommen der Durchschnittsziffern klar, so wird man wohl nicht mit ihnen operieren und nicht Behauptungen aufstellen, die der Wirklichkeit schnurstracks zuwiderlaufen. Dabei ist nicht etwa die Durchschnittsziffer überflüssig, sondern sie ist geradezu der Ausgangspunkt, die bestehenden Verhältnisse abzumessen zu können. Wenn der berechnete Fleischkonsum 50 Kilogramm pro Kopf beträgt, so hat damit jeder einzelne Konsument oder haben die verschiedenen Konsumentengruppen einen Maßstab, an dem sie abmessen können, wie stark der auf sie entfallende Anteil von dem Durchschnitt abwich. Es kann bei statistischen Berechnungen sehr leicht vorkommen, daß sich in der Wirklichkeit unter der Masse der erfaßten Einzelrechnungen ein überhaup nicht mit dem Durchschnitt deckt, und doch dürfen und können wir auf ihn nicht verzichten, wenn wir zusammenfassende Vorstellungen von den uns umgebenden Dingen gewinnen wollen.

Wenn die Kopfquote des Fleischkonsums steigt, so ist daraus noch nicht ohne weiteres zu schließen, daß nun alle Schichten der Bevölkerung an der Steigerung teilnehmen, es kann ebenso gut nur ein Teil der Bevölkerung durch härteren Fleischgenuss das Gelohnis genießen haben. Berücksichtigt man bei der Deutung von Durchschnittsziffern die entsprechenden Möglichkeiten, wie sie laufende kommen, so wird man mit seinen Schlussfolgerungen vorsichtiger werden. Leider wird diese Vorsicht im allgemeinen nicht geübt, sondern es werden mit den Durchschnittsziffern Beweise geführt, die ganz und gar hinfällig sind, da die Bedeutung der Durchschnittsziffern völlig verkannt wird.

## Böswillige Erfindungen.

Keine Entsendung weiterer deutscher Kriegsschiffe nach Marokko.

Im Auslande waren gestern Gerüchte verbreitet, daß die deutsche Regierung acht Kriegsschiffe nach den marokkanischen Gewässern entsandt habe, die bereits dort eingetroffen seien. Die deutsche Regierung tritt diesen Gerüchten mit Entschiedenheit entgegen. Sie läßt durch das Wollische Telegramm folgende offizielle Erklärung veröffentlichen:

Wir wie aus Berlin freies erfahren, hat man an auswärtigen Plätzen das Gerücht zu verbreiten gesucht, daß acht deutsche Kriegsschiffe vor Marokko eingetroffen seien. Offenbar handelt es sich dabei um ein plumpes Verleumdung.

## Eine Proklamation Muley Hafids.

Der Sultan Muley Hafid hat der Regence Hassan zufolge an seine Leute in Tanger ein Schreiben gerichtet, in dem er der Erhebung der Berberstämme, der Ereignisse von Melines und der Belagerung Granadellas tut, die er in vorzüglicher Erinnerung der Hilfe durch die Genen zu erlauben heißt. Der Sultan erklärt, die fremde Hilfe, die er anrufen möchte, widerspreche in keiner Weise dem Gesetz, das ihm nur verbietet, zu fremder Einmischung seine Zustimmung zu nehmen, wenn fremde Mächte sie ihm aus eigener Entschlossenheit anbieten. Man müsse auch der Vollkommenheit der Kriegsmittel der Franzosen, ihrer Inhaberei und anderer Erfindungen, welche der Rechnung tragen. Es habe die Kaiserliche die Macht der Truppen lassen lassen, die sie zertrümmert. Die, die seine Autorität empiegt habe, seien als Sieger in Melines eingezogen, hätten die Ruhe wiederhergestellt und die Inhaberei in der Umgegend zertrümmert. Der Sultan fordert seine Leute in Tanger auf, an der Grenze teilzunehmen, die durch die heilige Sache hervorgerufen sei, und bittet Gott, den Schutz herabzusenden zu lassen, den er ihm wie allen Muslimen gewährt.

## Frankreich ersucht um Aufklärung.

Der hiesige französische Geschäftsträger hat von seiner Regierung den Auftrag erhalten, die spanische Regierung um Aufklärung über die Zwischentritte zu ersuchen, die sich in den letzten Tagen in Eltazar ereignet haben.

Im Hinblick auf die Vorfälle in Eltazar ergeht sich der 'Imparcial' in heftigen Angriffen gegen Frankreich, dessen Regenten er beschuldigt, daß sie höhere Verantwortlichkeiten hervorzurufen suchen.

Der Minister des Auswärtigen hatte heute mit dem hier weilenden französischen Botschafter in Madrid, Geoffroy, eine lange Besprechung über die Verhältnisse in Eltazar. Es heißt, die französische Regierung habe eine antilige Bekämpfung der Meldungen über das Vorgehen der spanischen Militärbehörde gegen französische Staatsangehörige in Marokko erhalten.

Zu dem Artikel des 'Imparcial' über die Vorgänge in Eltazar schreibt die 'Liberté': Um die Bedeutung dieser neuen Herausforderung entsprechend zu würdigen, muß man sich daran erinnern, daß der 'Imparcial' dem Arbeitsminister des Kabinetts Canaliyas gehört.

Der Minister des Auswärtigen hatte heute morgen eine Unterredung mit dem deutschen Botschafter und den Geschäftsträgern Frankreichs und Englands.

## Neue spanische Truppen gelandet.

Die spanische Truppe 'Vicente Robo' hat zweihundert Artilleristen und vier Gebirgsschützen gelandet.

Die 'Rein. Sig.' meldet aus Washington vom 11. d. M.: Das Staatsdepartement der Vereinigten Staaten stellt in bestimmter Weise die von der französischen Presse ausgegangene Mitteilung in Frage, wonach die Vereinigten Staaten bei Zentralland Vorstellungen wegen des Zwischenfalls von Sagab gemacht hätten. Die Vereinigten Staaten hätten keine Mitteilung gemacht und keine Bekundigung von den zwischen Frankreich und Deutschland bestehenden Unterhandlungen erhalten, an denen die Union politisch kein Interesse habe.

Der König von England als Schiedsrichter. Wie aus London berichtet wird, hat der König Georg von England in der zwischen Chile und den Vereinigten Staaten bezüglich des Klappanpunks schwebenden Streitfrage die Entscheidung gefällt und